

des Berges mit Wohlgefallen. Er schickte einen der Zwerge, die um ihn waren, hinaus und ließ den Schäfer rufen. Unerschrocken folgte der Schäfer seinem Führer und blies dem Kaiser die lieblichsten Weisen vor, die er wußte. Als er fertig war, fragte ihn der Kaiser, ob noch die Raben um den Berg flögen. „Ja!“ antwortete der Schäfer. Da sprach der Kaiser: „So muß ich noch hundert Jahre schlafen!“ Dann zeigte der Zwerg dem Hirten die prächtige Halle, die kostbaren Waffen und Truhen voll Gold und fragte ihn auch, welchen Dank er begehre. Als der Schäfer sagte: „Keinen!“, da brach der Zwerg den Fuß von einem Fasse, reichte ihn hin und sprach: „Nimm das und geh!“ Der Hirte kam hinauf, und der Berg that sich wieder zu. Der Fuß des Fasses aber war von lauterem Golde. —

Drei Musikanten gingen einst auf den Kyffhäuser. Als sie oben angekommen waren, riefen sie: „Wo ist Prinzessin Ute?“ Da fing sogleich ein Hahn an zu krähen, und neben ihnen stand Ute, Kaiser Rotbarts Tochter. Sie begrüßten sie und sagten, daß sie dem Kaiser ein Ständchen bringen wollten. Sie spielten drei Stücke, erhielten aber nur Eichenzweige, welche ihnen die Prinzessin an den Hut steckte. Unzufrieden mit diesem Lohne, rissen zwei von ihnen die Zweige von den Hüten. Darauf gingen sie zum Zunker der nahen Rotenburg in der Hoffnung, für ihr Spiel mit Golde bezahlt zu werden. Vor dem Thore der Burg angekommen, riefen sie: „Juchhe, juchhe! Mach' auf, Pförtner, daß wir dem Ritter und seiner Gemahlin eins aufspielen!“ Dabei schwenkten sie ihre Hüte. Doch sieh! an dem Hute des einen Musikanten klinkerte und kankerte es, und wie er zusah, hatte er einen goldenen Eichenzweig am Hute. Da eilten die andern beiden schleunigst zum Kyffhäuser zurück, um ihre Zweige aufzusuchen, aber sie waren verschwunden.

Beckstein.

7. Kaiser aus verschiedenen Häusern.

27. Rudolf von Habsburg als Richter.

Von der ungemeinen Geistesgegenwart und Klugheit, mit welcher Rudolf das Recht handhabte, giebt folgende Geschichte einen Beweis. Als er einst nach Nürnberg kam, um dort einen Reichstag zu halten, baton ihn viele Bürger, ihnen Recht zu sprechen. Unter diesen war auch ein Kaufmann, der einem vornehmen Gastwirte zu Nürnberg, bei welchem er eingekehrt war, 200 Mark Silber in einem ledernen Beutel aufzuheben gegeben hatte. Als der Kaufmann bei seiner Abreise das Geld zurückverlangte, leugnete der betrügerische Wirt, welcher keinen Empfangschein ausgestellt hatte, die ganze Sache. Nachdem der Kaiser sich nach allen Umständen genau erkundigt und vom Kaufmanne gehört hatte, daß der Wirt mit unter den Abgeordneten der Stadt sein werde, welche an diesem Tage dem Kaiser ihre Aufwartung machen würden, so befahl er dem Kaufmanne, abzutreten und sich verborgen zu halten. Jetzt kamen die Abgeordneten.